

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Dr. K.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 222.

Sonnabend, 23. September 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Verkäufer frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiser Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Einzelgen für die Nummer des Ausgabejahres sind bis 19 Uhr vormittags auszugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 am breite Grundriss-Beile (7 Silben) 20 Pf. Druckpreis 15 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Jede Latex. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Anzeigenpreise: „Gründer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verteilungsanstalten — hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, des Abrechnungs- und Verlags: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Bekanntmachungen über Ausweisarten zum Ankauf von Äpfeln und Zwetschen.

Nachstehende Bekanntmachungen werden zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Riesa, den 22. September 1916. 352 a II B VI 4552
Ministerium des Innern.

Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H. Kochstraße 6, Berlin SW. 68, Telegraphen-Adresse Kriegsobst, gibt bekannt, daß Obsthändler gegen Vorzeigung einer Handelskonzeption und sonstiger Einzelschlüssen Ausweisarten des Kriegsernährungsamtes für den Ankauf von Äpfeln und Zwetschen für die Kriegsgesellschaft in den Geschäftsräumen der Kriegsgesellschaft für sich und ihre Verkäufer sofort in Empfang nehmen können. Bei schriftlichen Anträgen ist an Stelle der Handelskonzeption eine behördliche Bescheinigung einzuwenden, daß der Antragsteller im Besitze einer Handelskonzeption ist. Die Karten werden auf den Namen des Großhändlers sowie der Verkäufer ausgestellt, zu welchem Zwecke genaue Angabe der Namen und Adressen erforderlich ist.

Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H., Berlin gibt bekannt, daß Ausweisarten des Kriegsernährungsamtes für den Ankauf von Zwetschen, Pfäumen und Äpfeln an alle Marmeladenfabriken sowie an eine große Anzahl Obsthändler ausgegeben sind, deren Namen den Kommunalverbänden mitgeteilt wurden und bei diesen zu erfragen sind.

Im Besitze der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain gibt die von den kgl. kommandierenden Generalen XII. und XIX. Armeekorps am 18. September 1916 ausgeprochene Bescheinigung der gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pfäumen nicht mehr.

Der Abgab dieses Lohes wird innerhalb des Bezirkes und nach Bezirken, in denen die Bescheinigung auch nicht gilt, gemäß § 3 der Bescheinigungsverordnung vom 18. September 1916 freigegeben und kann in der bisherigen Weise stattfinden.
Großenhain, am 23. September 1916.
10024 F II. Königl. Amtshauptmannschaft.

Margarineverteilung betr.

Von Montag, den 25. dieses Monats ab wird in den bisherigen Margarineverteilungsstellen bei den von den einzelnen Gemeinden für die Lebensmittelabgabe eingerichteten Ausgabestellen Margarine gegen Vorzeigung der Fettkarte abgegeben.
Es entfallen 50 gr auf die Person. Der den auf ihn entfallenden Teil bis spätestens Sonnabend, den 30. dieses Monats nicht abgeholt hat, dessen Anspruch verfällt. Die Verkaufsstellen haben die Fettkarte C abzurufen.

Diesem in der Stadt Riesa und in der Landgemeinde Gröba wohnhaften Personen, die auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 1. September 1916 bereits 50 gr Margarine gegen entsprechende Bemerkung auf der Rückseite der Fettkarte C entnommen haben, haben bei der diesmaligen Margarineverteilung auszufolgen. Fettkarte C wird deshalb bei diesen Personen bei der nächsten Margarineverteilung auf Marke D mit abgetrennt werden, soweit nicht im Nachstehenden wegen der Minderbemittelten in Gröba etwas anderes bestimmt ist.

Der Preis für die Margarine beträgt 2 Mark für das Pfund, zuzüglich 5 Pfennige Aufschlag für die Verteilung.
Die Bestandsanzeigen sind von den Gemeindebehörden spätestens bis zum 3. Oktober 1916 hierher einzuliefern.

Für die Stadt Radeburg und die zu dem amtshauptmannschaftlichen Bezirk gehörenden Landgemeinden wird hiermit noch folgendes bestimmt:
Der Preis für je 50 gr Margarine stellt sich bei einem Preise von 2,05 Mk. für das Pfund auf ca. 21 Pfennige.

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat nach Gehör des Ernährungs- und Bezirksausschusses beschlossen, bei der diesmaligen Ausgabe die Margarine an die minderbemittelte Bevölkerung in der Stadt Radeburg, sowie in den Landgemeinden des Bezirkes zum Preise von 5 Pfennige für 50 gr abgeben zu lassen.
Zur minderbemittelten Bevölkerung sind im vorliegenden Falle lediglich die Personen zu rechnen, deren Einkommen nicht mehr als 1000 Mk. beträgt.

Jeder Haushaltungsvorstand mit einem Einkommen von weniger als 1000 Mk. kann so viel mal 50 gr Margarine für je 5 Pfennige gegen Fettkarte C beziehen, als er Personen in seinem Haushalte zu beschäftigen hat. Wer sich zu den Minderbemittelten im vorstehenden Sinne rechnet und Margarine zu dem herabgesetzten Preise beziehen will, hat sich vorher bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes die Fettkarte C auf der Rückseite mit dem Gemeindepapier abstempieln zu lassen.

Die Verkaufsstellen wollen auf die so abgestempelten Fettkarten C je 50 gr Margarine zu dem herabgesetzten Preise von 5 Pfennige verpacken, die abgestempelten Karten C besonders sammeln und der Gemeindebehörde vorlegen, die über die Anzahl der abgestempelten Karten eine Bescheinigung ausstellen hat. Die Bescheinigung wollen die Geschäftsinhaber der Königl. Amtshauptmannschaft einleiden, auf Grund deren alsbald der Preisunterschied von je 16 Pfennigen für jede abgestempelte Karte C erstattet werden wird.

Den in der Landgemeinde Gröba wohnhaften zur minderbemittelten Bevölkerung im obigen Sinne gehörigen Personen die bereits auf die Bekanntmachung vom 1. September dieses Jahres Margarine auf Marke C entnommen und deshalb bei der jetzigen Verteilung auszufolgen haben, wird, um ihnen ebenfalls die Preisherabsetzung zugute kommen zu lassen, nachgelassen, ihre Fettkarte C von dem Gemeindebeamten abtrennen und sich dort die Preisherabsetzung von je 16 Pfennigen für jede mit dem vorgeschriebenen Abgabepapier versehene Fettkarte C auszahlen zu lassen.
Großenhain, am 22. September 1916.
1104 b F II. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 13. April 1916, nach welcher die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Bezirke des Kommunalverbandes Großenhain verboten ist und Ausnahmen von diesem Verbot nur mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zulässig sind, wird hiermit bekanntgegeben, daß derartige Ausnahmen künftig nur noch in ganz besonderen und dringenden Fällen erteilt werden können.

Denjenigen, die Kartoffeln noch aus dem Kommunalverband auszuführen beabsichtigen, wird deshalb empfohlen, sich, bevor sie die Kartoffeln kaufen bez. sich den Ankauf sichern, zunächst der Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu vergewissern.
Großenhain, am 22. September 1916.
1515 b F II. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.

Butterverkauf.

In Abänderung der Bekanntmachung des Kommunalverbandes Großenhain vom 26. August 1916 wird hiermit bekanntgegeben, daß in der nächsten Woche, vom 25. September bis 1. Oktober 1916, in der Stadt Riesa und in der Landgemeinde Gröba an die dasigen Einwohner die volle auf der Butterkarte abgedruckte Menge, nämlich 1/2 Pfund = 1/2 Stück, abgegeben werden darf.

Die in den Verkaufsstellen in der Stadt Riesa und in der Landgemeinde Gröba in der vorg. na.nten Woche auf die für diese Woche gültige Butterkarte 1/2 Stück Butter be-

anspruchenden Personen haben sich durch Vorlegung der Brotausweisarten als Einwohner Riesa's des Gröba's auszuweisen.
Großenhain, am 23. September 1916.
1393 a F II. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.

Wittwoch, den 27. September 1916, vorm. 10 Uhr
soll in Riesa ein Grabdenkmal von schwarzem Granit mit geschlossenem Kreuz verfertigt werden.
Sammelort für die Arbeiter: Gastwirtschaft „Germania“, Bannpferd Str.
Der Gerichtsbotschafter des Königl. Amtsgerichts Riesa.

Aufhebung der Beschlagnahme für Äpfel, Zwetschen und Pfäumen.

Wir geben hiermit bekannt, daß der Abgab von Äpfeln, Zwetschen und Pfäumen innerhalb des Stadtbezirks Riesa und nach Bezirken, in denen die Beschlagnahme auch nicht gilt, auf Grund von § 3 der Bescheinigung der kommandierenden Generale des XII. und XIX. Armeekorps vom 18. September 1916 allgemein freigegeben wird und daß der Verkehr mit Pfäumen und Äpfeln wieder in der bisherigen Weise stattfinden kann.
Der Rat der Stadt Riesa, den 23. September 1916. Fnd.

Städtischer Verkauf von Fleischhälften und Nordseerabbeifisch.

Durch Herrn Fleischhauermeister Karl Reichelt, Hauptstraße 46, gelangen, soweit der Vorrat reicht, zum Verkauf:
Fleischhälften in 1-Pfund-Dosen, Preis pro Dose 2 M. 85 Pf.
feinestes konzentriertes entöltetes Nordseerabbeifisch in 1-Pfund-Dosen, Preis pro Dose 2 M. — Pf.
Für jede Dose Fleischhälften sind 3 auf die betreffende Woche gültige Fleischmarken abzugeben.
Der Rat der Stadt Riesa, den 23. September 1916. Gm.

Verkehr mit Eiern.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 19. September 1916 — abgedruckt in Nr. 219 des Rieser Tageblattes vom 20. September 1916 — geben wir hiermit bekannt, daß die Ausgabe der Eierbescheinigungen auf die Zeit vom 25. September bis 31. Dezember 1916 auf Antrag

Montag, den 25. September 1916 vormittags von 8—12 Uhr
in den bekannten Brotmarken-Ausgabestellen gegen Vorlegung der Brotausweisarten erfolgt. Selbstverförrer haben nur gegen Verzicht auf das Recht der Selbstverförrung und nur dann Anspruch auf Eierkarten, wenn sie nachweisen, daß sie durch die Selbstverförrung einen der allgemeinen Verbrauchsregelungen entsprechenden Anspruch auf Eier nicht befriedigen können. Die Ausgabe der Eierkarten für die Selbstverförrer erfolgt von Dienstag, den 26. dieses Monats ab in der Rathshauskassette.

Die in der Stadt Riesa wohnhaften Eierhändler und -Händlerinnen werden besonders auf die obengenannte Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hingewiesen.

Insbetondere wird auf § 1 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen Personen, die sich auch weiterhin mit dem Kauf von Eiern zum Weiterverkauf an Verbraucher befassen wollen, verpflichtet sind, unverzüglich um die erforderliche Genehmigung bei der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain nachzusuchen. Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß auch diejenigen um die Genehmigung des Eierhandels gemäß § 1 obengenannter Bekanntmachung nachzusuchen haben, die sich bereits im Besitze eines von der Königl. Amtshauptmannschaft ausgestellten Verkaufsbekanntmachung für Eier, Quark und Geflügel befinden. Das Ansuchen kann in der kürzesten Form geschehen.

Die in § 4 der obengenannten Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain genannten Großverbraucher haben den Antrag auf Ausstellung eines Eier-Bescheinigungsscheines schriftlich bei dem unterzeichneten Räte zu stellen. In dem Antrage ist anzugeben, wieviel Eier bisher wöchentlich verbraucht worden sind, wieviel Eier in Zukunft wöchentlich unbedingt gebraucht werden und welche Vorräte an Eiern noch vorhanden sind.
Der Rat der Stadt Riesa, den 23. September 1916. Gm.

Wir lösen

Zinsscheine,

die am 30. September oder 1. Oktober fällig werden, von heute an kostenfrei ein oder nehmen sie als Zwangsgeld in Zahlung.
Wir erlassen offene Devisen und übernehmen in solchen bis auf weiteres kostenlos die Verwahrung und Verwaltung von Kriegsanleihen und anderen sicheren Wertpapieren. Näherer Auskunft hierüber, sowie über Staatskassenscheine, die wir für den wöchentlichen Preis von jährlich 2 M. 50 Pf. an vermieten, erteilen wir jederzeit bereitwilligst.
Stabskassa der Stadt Riesa, am 15. September 1916.

Zeichnungen

auf die bis
aufliegende
Donnerstag, den 5. Oktober mittags
fünfte Kriegsanleihe
Kurs: 98,00 v. G. für 5%ige Reichsanleihe — Freie Stücke —
97,00 " " " Reichsschatzbriefanweisungen
95,00 " " " 4%ige Reichsschatzbriefanweisungen
nehmen wir zur kostenfreien Vermittlung entgegen.

Sparkasse der Stadt Riesa.

Feuerwehrrücklage in Gröba.

Am Sonntag, den 24. September 1916, nachmittags 2 Uhr, haben sich alle in Gröba, Forstberge und Unterwehren anhaltenden männlichen Personen im Alter von 20 bis 70 Jahren zu einer Feuerwehrrücklage pünktlich am hiesigen Feuerwehrrücklage-Sprechsaal — Strechlaer Straße — einzufinden. Befreit sind nur kranke und gebrechliche Personen, landwirtschaftliche Arbeiter, Lehrer, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Eisenbahnbeamte, sowie die Mitglieder der in den Gemeinden bestehenden freiwilligen Feuerwehren.

Auf die Bestimmungen in §§ 17 und 20 der Feuerlöschordnung vom 26. Juli 1905, die im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3 eingesehen werden können, wird besonders hingewiesen.
Gröba (Elbe), am 21. September 1916. Der Gemeindevorstand.

Durch frühzeitige sehr grosse Abschlüsse
bin ich in der Lage, auch für den diesjährigen
Herbst- und Winter-Bedarf
die allergrössten Vorteile zu gewähren.

Ich mache meine verehrte Kundschaft besonders darauf aufmerksam, daß in meinem Hause kein Mangel an eleganter und einfacher Kleidung herrscht, und daß die Preise noch besonders günstig sind.

Eine hervorragend schöne Auswahl

in anerkannt besten Qualitäten verbunden mit grösster Reichhaltigkeit.

Meine Lager umfassen in erstaunlicher Menge: **Jackenkleider, Mäntel, Röcke, Blusen, garnierte Kleider, Morgenröcke, Morgenjacken, Unterröcke, Herren-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, Mädchen- und Knaben-Kleidung.**

Ein grosser Teil Waren noch ohne Bezugschein.

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung.

Kaufhaus Germer

Inh. P. Asbeck

Riesa, Wettinerstrasse 33.



Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß gestern abend 7 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

Max Lochmann

Soldat im Infanterie-Regt. 177, 9. Komp.

an seiner schweren Verwundung im Vereinskasarett zu Eisenach verstorben ist.

Er folgte seiner geliebten Schwester nach kaum 8 Tagen in die Ewigkeit nach. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt.

Am tiefsten Schmerze setzen dies hierdurch an Familie Karl Kochmann, Familie Bernhard Jencksch,

Riesa, Stadtfeststr. 7 und Poppitz, den 23. September 1916.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.



Lieferschlüter erhielten wir heute von seinem Batterieführer die schreckliche Nachricht, daß unser über alles geliebter, jüngster Sohn und Bruder

Oscar Matthes

Einj.-Freiw. im Feld.-Art.-Regt. 408 5. Batterie

im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren infolge Schrapnellschusses den Tod in Feindesland erleiden mußte und auf einem Ehrenfriedhofe mit militärischem Ehrengelock seiner Vorgesetzten und Kameraden beerdigt worden ist.

Riesa, Schloßstraße 23, 1., den 22. September 1916.

In tiefstem Schmerze

Familie Oscar Matthes.

Von Beileidsbesuchen bitten höflich Abstand nehmen zu wollen.

Statt Karten.

Friedel Fischer

Otto Fuhr, Postassistent

aus dem Felde beurl.

Verlobte.

Niederderwitz 24. Sept. 1916 Riesa.

R. G. Militärverein „Jäger und Schützen“

Die Beerdigung unseres lieben Kameraden, Obermüller Otto Schmidt, Jäger-Bat. Nr. 1, 4. Komp., findet morgen Sonntag, nachm. 2 Uhr statt. Der Verein stellt zum Ehrengelock 1 Uhr „Stadt Dresden“.

Der Gesamtvorstand.

Für die in so reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Heimange meiner lieben Frau, guten Mutter, unferer unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Klara Schubert

geb. Günther

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer Paul Schubert

im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, Friedrich-August-Strasse 7.



Nach langen bangen Stunden erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Sanitäts-Oberjäger **Karl Paulisch** infolge schwerer Verwundung am 14. Septbr. den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Prausitz, am 19. September 1916.

In tiefster Trauer

Martha Paulisch geb. Büttner

nebst Kindern und allen Angehörigen.

„Ruhe sanft“ du trones liebes Herz.

Freitag nachmittag 4 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben ruhig und sanft mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater.

Herr Karl Schmorl

in seinem 80. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Glaubitz, den 22. September 1916

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag

4 Uhr.



Blötzlich und unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Konrad Gradel

Sergeant im Feld.-Art.-Regt. 68

in der Nacht vom 16. zum 17. Sept. den Heldentod fand.

Riesa, Stegerstr. Nr. 2, den 23. Sept. 1916.

In tiefstem Weh

Frau Frieda Gradel geb. Sent

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Stöße aller Art

empfehlen

E. Schmal, Messerschmied.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns durch Wort und Schrift beim Tode unseres heissgeliebten unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Elias Grundmann

Soldat im Inf.-Regt. 177, 9. Komp.

zuteil geworden sind, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Riesa, 23. September 1916.

In tiefstem Schmerze

Frau Marie verw. Grundmann nebst **Angehörigen.**



Auf dem Felde der Ehre fiel unser Arbeiter

Otto Gärtner

Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 177.

Wir haben in ihm einen arbeitsfreudigen, pflichttreuen, tüchtigen Mitarbeiter verloren und bedauern seinen frühen Tod aufrichtig. Seiner werden wir immer ehrend gedenken.

Riesa, den 23. September 1916.

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft.

Nach kurzem Krankenlager ist unser

Obermüller

Herr Otto Schmidt

verschieden.

Während seiner achtjährigen Tätigkeit in unserem Betriebe hat er sich durch besondere Tüchtigkeit, stete Pflichttreue und grösste Zuverlässigkeit ausgezeichnet.

Wir bedauern das Hinscheiden dieses trefflichen Beamten auf das Tiefste und werden ihm jederzeit ein dankbares Gedenken bewahren:

Dampfmühle Riesa,

den 23. September 1916.

Hübler & Co.

Wir müssen siegen!

Wird es heute noch einen ernsthaften politischen Menschen in Deutschland, der ein anderes Ende dieses furchtbaren Krieges läßt als den Sieg der Zentralmächte über alle ihre Feinde? Wir waren das friedliebendste Volk der Welt, wir haben weder diesen Krieg noch je einen andern gemollt. Wir sind durch unsere Feinde zur Verteidigung nicht nur unserer Machtstellung und Ehre, sondern unserer Existenz gezwungen worden. Mitleidlos führen sie auf allen Fronten nicht nur den militärischen Vernichtungskrieg, sondern auch den wirtschaftlichen Ausschungerkrieg gegen uns. Immer mehr neutrale Staaten suchen sie gegen uns ins Feld zu ziehen. Sie sparen nicht an Menschen und an Geld, um uns auf die Knie zu zwingen. Glaubt jemand im Ernst, wir könnten bei dieser Lage von uns aus jeden Augenblick, wo wir nur wollen, den Krieg beendigen? Etwa indem wir sagten, wir sind offenbar die Sieger, wollen aber aus angeborener deutscher Gütmütigkeit unsere nachgewiesene Überlegenheit nicht weiter ausnützen? Sie würden uns auslachen, denn sie erkennen ja unseren Sieg und unsere Überlegenheit nicht an, sie leben in jedem Friedensangebot nur ein bedeutsames Zeichen unserer Erschöpfung und nähren es zu neuen gewaltigen Kräfteanstrengungen ihrerseits aus. Oder sollen wir sagen, es ist unvernünftig, weiter zu kämpfen, das Spiel ist remis, alle Beteiligten sind matt, also wollen wir uns zusammensetzen und die Friedensbedingungen festsetzen! Das gleiche Hohngelächter würde uns antworten, denn unsere Feinde sind ja überzeugt, daß das Spiel gut für sie steht und bei weiterer Fortsetzung immer günstiger für sie ausfallen muß. Also bliebe nur übrig, einen Frieden um jeden Preis anzubieten, um nur zum Schluß zu kommen. Wie aber dieser Frieden aussehen würde, darüber belehrt uns eine angesehenere englische Monatschrift „National Review“, in ihrem kürzlich erschienenen Septemberheft.

Dort werden die Friedensbedingungen Englands ausbrechlich formuliert, die den Zentralmächten der Reihe nach auferlegt werden sollen. Mit Bezug auf „den wichtigsten Punkt, die Befreiung Deutschlands“ wird dort unter anderem ausgeführt: „Großmut wäre bei einem so anmaßenden und niederträchtigen Volk wie den Deutschen nicht am Platze. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wieder hergestellt werden und nach Osten einige Meilen Gebietszuwachs erhalten. Auch muß Baden und sehr prächtig gebliebenes Rhabarggebiet zeitweise dem belgischen Königreich einverleibt werden, mag aber an Deutschland zurückfallen, wenn die den Deutschen auferlegte Entschädigung rechtzeitig bezahlt wird. Im übrigen muß Deutschland an Belgien 2 Milliarden Mark als Strafe wegen Vertragsbruch zahlen und weitere zehn Milliarden zum Ausgleich für alle an Leben, Gesundheit, öffentlichem und privatem Eigentum zugefügten Schäden. Entsprechende Entschädigungen hat

Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elsass-Lothringen kommt an Frankreich zurück, dazu das Saarthal sowie Trier nebst Umgebung. Welche Entschädigung die Franzosen im übrigen verlangen, müssen sie noch sagen. Ganz Brechtisch-Polen wird russisch-Polen einverleibt, also sowohl die Provinz Posen wie ein Teil Westpreußen fallen an Rußland, und eine Grenzberichtigung auf Kosten von Ostpreußen tritt ein. Rechtes Memelufer und Zugang zu den Masuren (siehe Ferner hat Deutschland seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern, Schlachtschiffe, Kreuzer, Torpedos sowie U-Boote u. fernere Handelschiffe als Ersatz für die von ihm gegen das Völkerrecht versenkten Schiffe. In Betracht kommt ferner die Ubergabe von Handelschiffen als Ausgleich für die der neutralen Schifffahrt ungeschädlich angefügten Schäden. Alle gefaperten deutschen Handelschiffe bleiben Eigentum der Verbandsmächte. Was die Entwaffnung der militärischen Landmacht Deutschlands betrifft, so muß dem Feind soviel Kriegsmaterial genommen werden, daß keine deutsche Armee von mehr als etwa einer halben Million Mann aufgestellt werden kann.“

Das also wären die hauptsächlichsten Bedingungen, die wir bei einem Frieden um jeden Preis zu erfüllen hätten. Um ihre Durchführung zu sichern, sind nach dem gleichen Gewährsmann „größere Teile Deutschlands solange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind; es kommt hier namentlich die Industriegegend in den rheinischen Provinzen und nördlich der Elbe in Betracht, ferner die Pfalz und Schlesien, vielleicht auch Königsberg und Danzig, Gebiete westlich des Rheins, die deutschen Nordseeinseln und die Elbmündung.“

Mathematisch kann niemand unter den maßgebenden Staatsmännern auch bei unseren Feinden solche maßlosen hirnverbrannten Friedensforderungen für ernst nehmen. In Wirklichkeit würden wir also etwas glimpflicher fortkommen. Worauf es aber im Augenblick hier ankommt, ist dieses, daß nicht ein beliebiges englisches Sentimentsblättchen, sondern eine ernsthafte Monatschrift für derartige Mäße Volksstimung zu machen sucht, daß ein großer Teil der übrigen englischen und feindlichen Presse das gleiche Ziel der Vernichtung deutscher Wehrkraft und Entwicklungsfreiheit fortgesetzt predigt und daß die vernünftigen Leute in Großbritannien, die der Verschmätterungspolitik abgeneigt sind und baldigen Frieden wünschen, auch ihrerseits nicht auf eine empfindliche Befreiung Deutschlands verzichten wollen.

Kann es demgegenüber eine andere Antwort in Deutschland geben, als die Befestigung unseres Siegeswillens? Und wenn wir nicht aus heiserer Vaterlandsliebe und berechtigtem Ehrgefühl jeden anderen Ausgang des furchtbaren, über unsere Zukunft entscheidenden Krieges ablehnten, die grauamen Vernichtungspläne unserer Feinde zwingen uns dazu, die Zähne zusammenzubissen und aufs Neue zu geloben: Wir wollen durchhalten um jeden Preis und wir

wollen siegen. Wir wollen siegen, denn wir müssen siegen! Und wir werden siegen!

In einem „Wofür kämpfen wir?“ betitelten Aufsatz beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Sta.“ ebenfalls mit den Friedensbedingungen der „National Review“. Das offizielle Blatt schreibt hierzu: Der Herausgeber der englischen Zeitschrift schickt dem Verfasser die Bemerkung voraus, daß seine Leser vielleicht durch den „allzu maßvollen“ Inhalt enttäuscht werden könnten. Zum Trost fügt er jedoch hinzu, daß es sich ja nur um die Darlegung des Mindestmaßes der englischen Ansprüche handle. Viele würden sich naturgemäß mit jedem weiteren Kriegsmonat steigern. — Diese Worte sind in mehr als einer Hinsicht bezeichnend. Sie lassen erkennen, daß der mit niedriger Sabotier gepaarte Vernichtungswille in England nicht etwa auf wenige überspannte Köpfe beschränkt ist, sondern daß er weite Kreise des Volkes durchdringt. Auch das blühende Auge kann aus solchen Enthüllungen sehen, weshalb wir kämpfen müssen bis zum bitteren Ende. — Wer nun noch immer nicht begreift, daß unser Kampf ein Krieg der Verteidigung ist, an dessen hehrreichen Ausgang hoch und niedrig, arm und reich in gleicher Weise gelegen sein muß, der verdient nicht die Ehre ein Deutscher zu sein und auch der Weisheitsbesitzer wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Kampfpreis nur ein Frieden sein darf, der soeben verhandelt hat und die letzte Hoffnung nimmt, das Deutschland der Zukunft jemals wieder so gefährden zu können, wie das der Gegenwart.

Die Offensive der Russen südlich des Weipjet.

Nach kurzer Atempause nahmen die Russen neuerdings ihre Offensive an drei Abschnitten der Ostfront wieder auf. In Bolognien wurden die unter dem Kommando des Generals v. Marwitz stehenden Truppen des Generalobersten Terchjanow in dem Angriffsraum Ostownoje-Jatowo von starken Feindesträften angegriffen. Der Feind wurde teils durch Sperrfeuer, teils im Handgemenge und durch Gegenangriffe abgewehrt. Seine Verluste sind außerordentlich schwer, die eigenen glücklicherweise gering.

Nordwestlich von Korymnia bei Swinnitsch haben die Russen einige vordere Gräben besetzt, aber schon ist eine Gegenaktion im Gange, um den Feind zu verjagen. In der Barabonka bei Spuica Dolna waren russische Massenangriffe nicht einmal durch geringe örtliche Erfolge bedingt, sondern brachen alle im Feuer der deutschen Truppen zusammen.

In den Waldkarpaten haben trotz Verwundung der Bergzüge die feindlichen Massenangriffe ihren Fortgang genommen. Deutsche Truppen eroberten den verloren gegangenen Smotretschberg des Czernadoro-Öbberzuges in tapferem Gegenangriff zurück. — Im Räume des Westlimes Buczyna und an der Subowa brachen russische Massenangriffe zusammen. — Am bestigsten wurde im Südwestabsatz der Bukowina gerungen. Nachdem die Front der Verbündeten

Seide jetzt mehr als sonst die grosse Mode

Seide, dieses edle und schöne Gewebe triumphiert als vornehme sowohl, als auch als praktische Kleidung für unsere Damenwelt. Diese Gunst erhöht sich noch besonders dadurch, weil diese Waren in

reiner Seide, Halbseide, Kunstseide
ohne Bezugsschein
künstlich sind.

Nachfolgend einige Beispiele unserer grossen Auswahl:

Seide	105 cm breit, ganz mattes, vornehmes Körpergewebe im Aussehen wie Wollstoff	M. 15.—, 12.—
Eolienne	105 cm breit, Halbseide, die sich im Tragen jahrelang bewährte, grosse Farbauswahl	M. 8.—, 6.—, 4.50
Eolienne	60 cm breit, die allernuesten Farben wie „Sandfarbe“, stahlblau, lila, dunkelgrün, marineblau, solide Frauenkleider	M. 7.50
Chinakrepp	100 cm breit, reine Seide. Das Vornehmste für Kleider und Blusen. Besonders neu für Stoffkleider als Unterblusen.	
„	weiss, schwarz, buchen (weinrot)farbig, myrtha, taup.	M. 10.50
Schleierseide	110 cm breit, schwarzer Bandstreifen. Stellung je 1+3 cm. Hochfeine Neuheit für Blusen	M. 18.—

Schleierseide

Gestickte Seiden

Seidenkrepp

Japonseide

Schleierkrepp

Karierte Blusenenden

105 cm breit, bedruckt, ganz matt M. 17.—

100 cm breit, in allen Farben, zu Garnierungen, Unterblusen u. a. w. M. 7.50, 7.—

in Eolienne, Schleierstoff, Japonseide, Chinakrepp, Seidenkrepp, buchenfarbig, schwarz, marine, weiss M. 13.50, 11.50, 6.—, 3.50

95 cm breit, glatt, in schwarz und lila M. 7.50

88/60 cm breit, in schwarz, dunkelblau, rosa, hellblau, gelb, helllila, weiss und geblumt M. 4.40, 2.40, 1.90

110 cm breit, in hellen Farben, für Gesellschaftsblusen M. 6.50

45—50 cm breit, in einfachen und bunten Farben.

Die Kalkulation der Waren ist gesetzlich geregelt, so dass selbst die grössten Geschäfte — auch auswärtige — heute gezwungen sind, zu fast einheitlichen Preisen mit uns zu verkaufen.

Modenhaus

Ecke Goethe- und Schützenstraße.



Gegründet 1836.

1886) Lucerna vorgehen ein wenig zurückgenommen wurde, mußte am 26. Frontaufmarsch gegen den am Volodarsch bei Dorna vorrückende Frontteil auch nachwärts verfahren werden.

Heiberfeld Dorna-Watra, das gegenwärtig im Brennpunkt der russisch-rumänischen Angriffe steht, wurden feindliche Angriffe zurückgewiesen. Nordwestlich Dorna-Watra zeichneten sich bei Nowehr feindliche Vorstöße gegen den Weg nach Jakobens und Dorna-Watra und die Höhe Medianecke ungarische Landstürmer unter dem Kommando des Obersten Papp aus.

In Siedebürgen ist die Lage im allgemeinen unverändert. Die Kampfaktivität beschränkte sich beiderseits lediglich auf Patrouillenunternehmungen. Nur im Südwesten Siedebürgens bauten die verbündeten Truppen des Generalstaab bei Petroseni und beim Gurdut-Pah errungenen Erfolg durch Befestigung der weithin gelegenen Besatzungen des Vulkanpases aus. Es sind ziemlich unregelmäßige Erhebungen, die östlich des Vulkanpases im hohen Sandat und westlich in der 1570 Meter hohen Stroja stehen. Wenn auch der Vulkanpaß nur Nebenpaß des Gurdut-Pases ist und doch in einem schmalen Berggabel nach Rumänien hindurchgeht, so ist seine Befestigung dennoch ein erster Schritt, da diese für die Rumänen eine Umgehung des Gurdutpases unmöglich macht.

M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

Kampfespanne.

Auf den hauptsächlichsten Fronten ist jetzt eine Kampfspanne eingetreten. Teilweise ist sie, auf das unglückliche Weiter zurückzuführen, das überall herrscht, und das die Ausföhrung der Operationen unglücklich beeinflusst. Zum größten Teil ist es aber der Ausdruck der Ergebnislosigkeit der bisherigen feindlichen Angriffe. Der Generalanstoß der Entente war zwar nach langen Vorbereitungen zur Wirklichkeit geworden, und auf allen Fronten gingen die feindlichen Millionenheere vor. Aber abgesehen von örtlichen Erfolgen, die sie hauptsächlich im Anfange der Offensive erreichten, konnten die Vorstöße der Gegner überall abgewiesen werden. Ihre eigentlichen Operationsziele haben sie auf keinem der verschiedenen Kriegsschauplätze erreicht. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde der vereinte Angriff der englisch-französischen Kräfte zum Scheitern gebracht. In neuen Stellungen haben die deutschen Truppen ihre Geschlossenheit und Zusammenhalt überall behauptet und bewahrt. Der Durchbruch ihrer Panzer ist nicht erfolgt. An der italienischen Front hat der Herzog von Aosta vergeblich seine neu aufgestellten Truppen mittels von Görz und auf der Karsthochfläche herangeföhrt. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz konnten die Russen weder nach Nowel, noch nach Vemberg vorzudringen, und ihre Durchbruchversuche in den Karpaten sind gänzlich gescheitert. Die Verteidigung der Mittelstädte hat durch Heranzöhrung von Verstärkungen und durch Reorganisierung eine solche Stärke erhalten, daß auch die letzten russischen Angriffe trotz gewaltigen numerischen Ueberlegenheit und trotz des rücksichtslosen Einsatzes aller vorhandenen Kräfte gänzlich gescheitert sind. Nachdem die Russen schon früher den Versuch, auf Nowel vorzudringen, aufgegeben hatten, bereinigten sie jetzt ihre Verstärkungen zu einem Stoße auf Wladimir-Bolshoi. Aber auch dieser Massenangriff ist unter der vernichtenden Wirkung des deutschen Feuers und bei der Standhaftigkeit der deutschen Verteidiger vollkommen zusammengebrochen. Die rumänische Offensive hat keine wesentlichen Fortschritte mehr gemacht. Der Generalstaab hat bei Saloniß vergeblich versucht, sich durch exzentrische Vorstöße nach allen Richtungen hin aus seiner Eng zusammengebrönnelten Aufstellung Luft zu schaffen. Nur auf dem Westflügel hatte er geringen Erfolg, vermochte aber nicht, ihn in irgend einer Weise auszunutzen. In den letzten Tagen sind alle Angriffe der Saloniß-Armee in der Gegend südlich Florina gescheitert. Auf der anderen Seite sehen wir, daß die Truppen der Mittelstädte und ihrer Verbündeten nicht nur den feindlichen Angriffen überall standgehalten, sondern vielfach auch eine offensive Tätigkeit entwickelt haben. Kleinere berartige Unternehmungen wurden sowohl auf der West- wie auf der Ostfront ausgeföhrt und verhalten dem Angreifer zu örtlichen Erfolgen. Ein größerer Angriff war die Rumänen bei Petroseni zuzü, und eine noch größere Offensive führte zur Eroberung eines großen Teiles der rumänischen Dobrußa. Ein rumänischer, mit starken Kräften ausgeföhrt Vorstoß ist vollkommen gescheitert. Der Gegner wurde in Panzen und Kläden geföhrt und in stichartigen Weise zurückgeworfen. So muß die Kampfspanne, die auf allen Fronten eingetreten ist, als ein günstiges Zeichen betrachtet werden. Kein einziger unserer zahlreichen Gegner hat im Laufe der mehrmonatigen Kämpfe einen wirklichen entscheidenden Erfolg erzielt und seine Operationsabsichten erreicht. Die militärische Ueberlegenheit ist nach wie vor auf unserer Seite.

Einmarsch in der „Tubantia“ Angelegenheit. Wie die „Nordb. Allg. Anz.“ meldet, hat die Frage des Unteranones der „Tubantia“ zu einer Ausöhrung zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung geföhrt. Die deutsche Regierung hat sich auf Nöchlichsten freundschaftlicher Behandlung gegen die Niederlande bereit erklärt, die Frage nach dem Kriege einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabbericht. Am 22. September 1918: Ostlicher Kriegsschauplatz; Front gegen Rumänien: Bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. — Heeresfront des Generalstaab der Kavallerie Erzherzog Carl: Die Angriffsstöße der Russen in den Karpaten hat gestern etwas nachgelassen. Nördlich von Dorna Watra, südwestlich des Westflüßes Lucina und im Gebiete der Rudoma wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Voktze ging die gestern zurückgewonnene Höhe Smotrec wieder verloren. Sonst nichts von Belang. — Heeresfront des Generalstabmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli nahm der Geschöftskampf an Stärke zu. Ostlich von Semtinich wüßte der Feind unseren Gegenangriffen neue Kolonnen entgegen. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Italienischer und Südlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschalleutnant. Ereignisse zur See: In der südlichen Adria wurde das französische Unterseeboot „Boncauli“ von einem unserer Seeflugzeuge, Führer Regattenleutnant Celozzi, Beobachter Regattenleutnant Dr. v. Almburg, durch Bombentreffer versenkt, die ganze Besatzung, zwei Offiziere und 27 Mann, viele davon in ertrinkendem Zustande, von diesem und einem zweiten Flugzeuge, Führer Minierschiffleutnant Romjovic, Beobachter Seeführer Ebera, gerettet und

gefangen genommen. Eine halbe Stunde später wurden die Gefangenen von einem Torpedoboot übernommen und eingebracht bis auf zwei Offiziere, die von den Flugzeugen in den Hafen gebracht wurden.

Flottenkommando. Der Massenangriff der russischen Gardebataillon bei Bukomoto.

Kriegsberichterstatter Scapinelli meldet zum Massenangriff der russischen Gardebataillon bei Bukomoto (Angriffsabschnitt Nowel-Vemberg): Die russischen Verluste an den letzten Kampfzügen waren so schwer, daß die feindlichen Operationen eingestellt werden mußten, um erst die Heranzöhrung der Gardebataillon abzuwarten. Hierdurch wird erklärt, warum die Russen eine 24stündige Kampfspanne eintraten ließen. Gelangene erzählt, daß die Reservestellungen zur Ausföhrung der Räden nicht mehr genügten und deshalb fährliche Bataillon zur Ergänzung der Abgänge bei der russischen Garde verwendet wurden. Am Dienstag wiederholten die Russen die Massenangriffe nicht mehr, sondern benutzten erst die Nachtstunden dazu, um unsere Stellungen anzugreifen. Dabei gingen in der ersten Reihe Sanbataillon vor; diesen folgten dann erst die kämpfenden Truppen. An einzelnen Punkten der dortigen Kampfzügen wurden in einer Nacht mehr als 20 feindliche Angriffe gezöhlt. Erst beim Morgengrauen lauteten die russischen Anstöße ab und in unseren Vorstellungen lagen Hunderte russischer Weihen. Die zahlreichen verwundeten Russen wurden nachts von Kameraden geborgen. Man kann ohne Ueberzeugung behaupten, daß in den Kämpfen bei Bukomoto die Bestände des russischen Gardekorps bestimmt worden sind.

Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront.

Der Spezialberichterstatter der „Römisches Volkszeitung“ meldet aus Sofia: Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront entwickelten sich günstig. Ein vom Feinde gewonnenes kleines Flächenstück südlich Florina ist infolge ohne Bedeutung, als die bulgarischen Kräfte die Höhen von Starowog und Golemanitsa halten. Diese Stellungen griff der Feind, bestehend aus mehreren Divisionen französischer, serbischer und russischer Kräfte mit ungeheurer Wucht an. Der Angriff wurde jedoch von den tapferen südbulgarischen Regimentern blutig abgeschlagen. Der Feind dürfte die Aufzöhrungen, um jeden Preis in den Besitz der Linie Florina-Monastir zu kommen, nochmals versuchen, um auf mazedonischen Höhen zu gelangen und dort die serbischen Regimenter zu installieren. Die Erreichung des feindlichen Zieles liegt aber in weiter Ferne. Bemerkenswert sind die bulgarischen Erfolge gegen Italiener bei Belasika. Bis jetzt endete jeder italienische Angriff mit einer schweren Niederlage. Die Zahl der italienischen Gefangenen ist auf mehrere Hunderte gestiegen. — In der Dobrußa wird heiß gekämpft; besonders erbittert sind die Kämpfe bei Nowadin, wo starke russische und serbische Kräfte ausgeföhrt bestiegene Stellungen verteidigen. Die Rumänen haben an die bedrohten Dobrußastellungen häufig alle verfügbaren Reserven geworfen, trotzdem sind die Kämpfe für die Bulgaren günstig. Die gegnerischen Anstöße werden die Niederlage kaum verhindern können.

Die Verluste der Rumänen.

Der „Römisches Volkszeitung“ wird aus Sofia gemeldet: Nach zwanzigtägigen Kämpfen betragen die rumänischen Verluste nach zuverlässiger Schöpfung zumindst 70 000 Tote und Verwundete und 30 000 Gefangene. Somit ist mehr als ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt.

Italienische Abneigung gegen einen neuen Winterfeldzug.

Der „Secolo“ schreibt, es bestehe beim italienischen Volke der dringliche Wunsch, noch vor Einbruch des Winters die Entscheidung im Weltkrieg zu erzwingen. Von der letzten gleichzeitigen Offensive der Entente an allen Fronten erhoffen Italien die Herbeiföhrung der Entscheidung. — Die „Gambardina“ schreibt, in den italienischen Militärkreisen lebe man alle Hoffnung und alle Zuversicht auf die im Gange befindliche neue große italienische Offensive.

Ein italienisches Luftschiff zerstört.

Aus italienischen Zeitungsberichten erföhrt man, daß bei einem Angriff österreichisch-ungarischer Seeflugzeuge auf Jesi bei Ancona das italienische Luftschiff „S“ zerstört wurde. Man hatte es nach seiner Rückkehr vom Fluge entleert, aber diese Vorsichtsmaßregel konnte seine Vernichtung nicht hindern. Die Bomben trafen gut, explodierten in der Halle und zerstörten nicht nur das Luftschiff, sondern töteten auch Angehörige eines italienischen Flottes aus den Ingenieurleutnant Mirana vom Luftschifferters. Vielleicht noch früher zu bewerten ist der Schaden, den die Bomben in Benedigo angerichtet haben. Nicht weniger als 17 bewaffnete Motorboote wurden nach zerstörter italienischer Angabe völlig vernichtet. Das Luftschiff „S“ dürfte das letzte noch dienstfähige italienische Fahrzeug dieser Gattung gewesen sein. Es läßt sich daher die Bestöhrung, die in Italien herrscht, ermessen.

Die Entente flötte in der Bucht von Salamis.

Aus den letzten griechischen Zeitungen, die in der Schweiz eingetroffen sind, erföhrt man, daß gegenwärtig in der Bucht von Salamis 85 englische und französische Kriegsschiffe vereinigt sind, die über eine Besatzung von 70 000 bis 80 000 Mann verfügen. Torpedoboots sind eifrig an der Arbeit, um den Eingang zum Saronischen Meerbusen durch Eisenstangen und Minen von der Insel Negina bis zu dem kleinen Strand Vlewa abzuschließen. Durch diese Vorsichtsmaßregeln soll die Entente flötte in der Bucht von Kerazini vor Angriffen der feindlichen Unterseeboote gesöhrt werden. Die Verpflegung der großen Flötte in Athen, Patras und im Piräus hat eine empfindliche Nahrungsmittelnot geschaffen.

Revolution auf Areta?

Die Agence Havas meldet: Es verbreitet sich das Gerücht, auf Areta sei eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen hätten die Abzöhung der Behörden proklamiert und eine provisorische Regierung einberufen.

Zur Lage in Griechenland.

Das Reutersbureau meldet aus Athen: Der Generaldirektor im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten Volitis machte am Donnerstag vormittag dem englischen Botschafter Elliot einen Besuch und verkehrte ihm, das Kabinett Calogeropoulos ist lediglich ein Geschäftsministerium. Er fügte hinzu, man sei bereit, diejenigen Minister zu opfern, die vor der Uebernahme ihre Portefeuilles sich darin gefallen hätten, die Entente anzugreifen, wenn das Kabinett anerkannt würde. Der russische Gesandte Demidoff war bei der Unterhaltung zugegen.

Dem „Nieuwe Rotterdam Cour.“ zufolge wird aus Athen gemeldet, daß eine Spaltung im ganzen Lande entstanden sei, die zu überbrücken fast unmöglich erscheine. Auf eine Verständigung zwischen Königin Konstantin und Venizelos, die allein die Ruhe bringen könnte, scheint keine Hoffnung mehr zu bestehen. Es sei eine separatistische Bewegung zwischen Alt- und Neu-Griechenland im Gange. Gerüchteleise verlautet, daß in nächster Zeit die Bewegung eine bestimmte Gestalt annehmen werde.

Feindliche Heeresberichte.

Englischer Bericht vom 21. September nachmittags. Die schweren Regengüsse dauern fort. Südlich der Anere wurden heftige feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir machten in dieser Gegend Fortschritte und drangen an vielen Stellen in die feindlichen Laufzögen ein.

Französischer Bericht vom 21. September nachmittags: Das schlechte Wetter behinderte die Operationen auf beiden Ufern der Somme sehr. Auf dem rechten Massener machten die französischen Truppen gestern abend zwei Unternehmungen,

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuföhren.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

die ganz besonders gut gelangen. Sichtlich von dem Wert...

Frankfurter Bericht vom 21. September abends. Nach...

Rumänischer Bericht vom 21. September. In der...

Englischer Bericht vom 20. September abends. Es...

Weitere Kriegsnachrichten.

„Rechte Reserven.“

Die „Bäcker Post“ schreibt unter der Überschrift...

Das Notensystem.

Die französische Regierung hat jetzt ihr größtes Notarium...

Auf einer in Gouda abgehaltenen Versammlung des...

aller Fälle vorhanden. Man einigte sich zuletzt dahin...

Die belgische Anleihe in Amerika.

In der „Times“-Meldung, daß Deutschland die in...

Schuldbucheintragungen.

Der Entschluß, sich an der fünften Anleihe durch...

Warum heißt sich die Schuldbucheintragung dem Preise...

Genau wie die Aufbewahrung des Wertpapiers selbst...

keine bei Verlust nicht gerichtlich aufgehoben werden...

Wie kommt man aber, wenn man keine Zinscheine hat...

Alle kleinen Sparer, die bisher ihr Geld auf einer...

Erwachen dem, der eine Buchschuld eintragen läßt...

Eine Eintragung von Reichsschatanweisungen in das...

Advertisement for 'Für's Heim' featuring a list of home goods like carpets, linoleum, and furniture, with an illustration of a room.

Advertisement for real estate and services, including 'Verloren wurde Sonntag', 'Ein fr. Herrenklub', and 'Wohnung' listings.

Waldschlößchen Röderrau.
 Sonntag, den 24. Sept. abends 8 1/2 Uhr
 Gastspiel der Theatergesellschaft Dir. Erik Richard
Kriegsgetraut.
 Volkstücht in 3 Akten v. R. Wildmann.
 1. Akt: „Kriegstrauma“. — 2. Akt: „Die Vision“. — 3. Akt: „Getreu bis in den Tod“.
 Preise der Plätze in den bekannten Vorverkaufsstellen und im Theaterlokal: Sperrpl. 1.25 Mt., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 60 Pfg. An der Abendkasse: Sperrpl. 1.50 Mt., 1. Platz 1.00 Mt., 2. Platz 80 Pfg. Militär auf allen Plätzen halbe Preise.

Lamm's Restaurant und Fleischerei, Röderrau
 empfiehlt seine freundlichen Lokalkitäten und seinen schönen schattigen Garten. Verschiedene Spezialitäten: Garkochschaffeln. Es ladet freundlich ein **W. Lamm**.

Derners Weinstuben, Lichtensee
 :: Angenehmer Ausflugsort ::
 Gute Küche, sowie vorzügliche Obst- und Beerenweine eigener Kelterei.

Staaf. konz. Vorbereitungsanstalt
 für Militär u. Schulprüfungen (einschl. Abiturium, auch f. Damen) von **Direktor Hopke, Dresden, Johann-Georgen-Platz 23.** Glänzende Erfolge. Pension. Wohnst. Die Feld- und Gradmessungen entlang der Bahnstrecke Leipzig-Dresden werden auf 6 Jahre weiter verpachtet und zwar Mittwoch, den 27. September 1916 von vorm. 7 Uhr ab St. Langenberg b. R. bis Stein 825 (Für Kolowitz) und Donnerstag, den 28. September 1916 von vorm. 7 Uhr ab Stein 825 (Für Kolowitz) bis Briesewitz und auf der Bahnstrecke Großenhain-Briesewitz bis Großenhain. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben. **Königl. Eisenbahn-Bauamt Riesa.**

Arbeitspferde, sowie Oldenburger u. Holsteiner Fohlen
 Riesa 3 Jährlg., darunter ein Paar selten schöne Wagenpferde (Fuchswallach) stehen mit voller Garantie z. Verkauf.

Albert Mohlhorn, Gröba,
 Pferdehandlung und Pferdeschlächterei. Telefon Riesa 686. Eingetroffen ist nochmals ein großer Transport erstklassiger **Bayrisch. Gangochsen** und gut eingefahrener bayrischer Stiere. Infolge günstigen Einkaufs wird sehr preiswert und unter günstigsten Bedingungen verkauft. **Teleph. 138. H. Bachbauer, Holzweiu, Schützenstr. 26.**

Eine Magd
 für 1. Oktober sucht **Dans Staul, Röderrau.**

Eisendreher
 sucht in dauernde Stellung **Rob. Tümler, Döbeln.**

Schneidemüller und Arbeiter
 stellen noch ein **Dafenhöbel u. Siegewerte, Gröba-Riesa.**

Arbeitsburschen
 erhalten Beschäftigung. **Dachziegelabrik Gröba.**

Mittheilungen.
 14. Trinitatissonntag 1916.
 Sonntag, 19 Uhr Gottesdienst (Pfarrkirche).
 Mittwoch, 9 Uhr Predigtgottesdienst, vorher 8 Uhr Besinnung und heil. Abendmahl, besonders für die Oftern 1916 konfirmierten.

Die Geschäftsstelle
 vom „Riesaer Tageblatt“
 Goethestraße 59
 In jedem Sonntag von vormittags 11 bis 12 Uhr zur Annahme von Anzeigen usw. geöffnet.

Landesverband des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen.
 Am 1. Oktober 1916
Opfertag für die Deutsche Flotte!
 Das dankbare Deutsche Volk will neben seiner großen siegreichen Armee auch seiner todesmüthigen Marine nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährt hat. Gegen die Flotten von fünf alten Seemächtern hat sie sich nicht nur behauptet, sondern unvergängliche Lorbeeren erworben. Ihre Kreuzerbesatzungen haben monatelang den feindlichen Handel schwer geschädigt und in den Schlachten bei Santa Maria und den Falklandsinseln ruhmreich zu siegen und zu sterben gewillt. Im Mittelmeer, im Schwarzen Meer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Minierschiffe und Kreuzer dem Feinde unerschrocken die Stirn geboten. Am 31. Mai hat unsere Hochseeflotte vor dem Stagerat der stärksten Flotte der Welt einen schweren und wichtigen Schlag verkehrt.
 Aber auch der kühnen Fahrten der deutschen „U“-Boote, Torpedoboote, der Marine-Dampfschiffe und -Blugens, der stillen opfermüthigen Tätigkeit der Minen- und Vorpostenschiffe und nicht zuletzt der Taten des tapferen Marinekorps in Flandern soll das Deutsche Volk in Dankbarkeit gedenken.
 Allen Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen ein Belohnen beizubringen, dazu soll der Opfertag des Deutschen Flottenvereins dienen. Der Deimatant im Königreich Sachsen will hierbei freudig mitwirken.
 Der gesamte Ertrag des Opfertages im Königreich Sachsen soll zur einen Hälfte der unter der Leitung Seiner Exzellenz des Herrn Großadmirals von Koster stehenden Zentralstelle für freiwillige Gaben an die Marine zur sachgemäßen Verwendung, zur anderen Hälfte der Stiftung Deimatant für das Königreich Sachsen zur Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber den Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen der Marine überwiesen werden.
 Dabei die herzlichste Bitte:
Gibt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!

Zum Quartalswechsel
 mache ich auf meine Abteilung
Gardinenwäscherei und -Spannerei
 aufmerksam. — Das Reinigen von Portieren, Decken, Teppichen, Vorhängen u. s. w. wird ebenfalls prompt und billigst ausgeführt.
Impregnieren von Lodenstoffen etc.
Wilhelm Jäger, Riesa
 Chemische Reinigungsanstalt und Dampfärbererei
 Parkstraße 8 — Wettinerstraße 31
 Gegründet 1880.

Braunkohlen
 ab Schiff
 Telefon Nr. 16. **C. F. Förster,**

Zuverläss. Geschirrführer, kräft. Arbeitsfrau
 bei hoh. Lohn sofort gesucht. **M. Gammlich, Goethestr. 55.**

Wer übernimmt Fensterputzen?
Hotel Kaiserhof.

Siefige Bäckerei
 zu verkaufen ev. an nur tücht. Bäcker zu verpachten. Offerten unter V 87400 an das Tageblatt Riesa.

Haus
 m. gr. Gart., Gd.-grundstück, ca. 25 Minut. v. Bahnhof gelegen, zu verkaufen. Off. u. V 87400 an das Tageblatt Riesa.

Hausgrundstück
 i. Döbeln m. Einfahrt, Stallung, Garten u. Lagerräumen ev. m. etwas Feld unt. günst. Beding. zu verkf., passend für Händler, Bahnladestelle für Groß- u. Kleinbahn i. nächster Nähe. Gelegenheits für Invaliden. Offert. unt. E 867 an das Tageblatt Riesa erbeten. Dasselbst ca. 20000 M., geteilt, auf gute Landhypothek anzuleihen.

Blg. Zucht-Kaninchen
 1. verl. Großenhainer Str. 20

3 harte Käufer-schweine
 sind zu verkaufen **Gröba, Riesaer Str. 12.**

Weißer Genossenschaftsleiter
 1 Jahr alt, verkauft **Rieschen, Pausitz.**

Ferkel
 stehen z. Verkauf bei **Herrn. Starke, Meyßen.**

Eine starke Kuh
 mit Kalb ist zu verkaufen in **Hr. S zu Röda.**

Verolinsnachrichten
 Verein Erzgeb. u. Vogtl. Morgen Sonntag, den 24. Sept. nachm. von 4 Uhr an gemittl. Besammlen in d. Landsteute mit Frauen in Poppitz (Stadt Riesa).
Zv. Riesa. Sonntag 6 Uhr früh Abf. nach Großenhain. 100 gr. Fleischmarken mitbringen!

Stadt-Theater Riesa
Hotel Stern. — Direktion Richter.
 Sonntag den 24. September abends 8 Uhr **Orchesterkonzert!** Heroldsfansaren und Märche geblasen von mehreren Herren der Bläserkapelle.
Genoveva, die Pfalzgräfin.
 Ritterschauspiel in 2 Akte von Raupach.
 1. Akt: Die Kreuzritter oder: Verbannt und Verloren.
 2. Akt: Rene und Sühne oder: Das Wiederfinden.
 Nachmittags 4 1/2 Uhr **Erstsendung** **Hans Taps, der Bursche des Herrn Leutnant.** „Die Jandrotte“
 Pantomime getanzt von täutl. Darstellern.
 Hierauf Preisverteilung der Rätselgabe vom vorigen Sonntag. Ein großes lebendes Kaninchen.
 Sonntag, den 1. Oktober, Eröffnung der Winterpielzeit. Die Direktion.

Stadtpark Riesa.
 Sonntag, den 24. September, nachmittags 4 Uhr
letztes Park-Konzert.
 — Verticellkapelle, Schubert. —

Hotel Kaiserhof.
 Angenehmer Familienaufenthalt.
 Reichelbräu.
 Radeberger Pilsner.
 Biere der Bergbräuerei Riesa.
 Vorzügliche Küche.

„Admiral“ Bobersen.
 Sonntag, den 24. September 1/5 Uhr nachm.
Militär-Konzert
 Bläserkapelle (Gimmler). Vorzügliche Musikfolge. 11. Pflaumenkuchen, Kaffee und verschiedene Weisen. Um zahlreichen Besuch bitten
R. Gubelstein, d. St. im Felde und Frau.

TERROR
 Gewässer Wild- und Gassen-Vertilgungsdampfer mit Bitterung, unschädlich f. Mensch, Haustiere u. Wild. **Terror Vertrieb W. Diehle & Co., Dresden-V. Paulbach Str. 13.** Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Ein 1 1/2 jähr. Bull,
 passend zur Zucht (Schwarzscheckig), steht zu verkaufen. **W. Wilhelm, Pausitz 8.**

Sable für Schlachtpferde
 jetzt sehr hohen Preis. **Otto Gundermann, Hohl-schlächter, Riesa, Teleph. 273.**
 Vert. m. Nachsucht **1 1/2 j. Ard. St. Blühfische.** Schäfer, Tabak. **P. Ostrau. Tel. 150.**

Schlachtpferde
 und verunglückte lauft zu höchsten Preisen **Albert Mohlhorn, Gröba. Tel. Riesa 685.**

Sundefuchen
 und haltbares Fleischfutter. **Eternberger, Köpchenstraße.**

Für Bäcker! Knetmaschine
 ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und macht gute Zeige. Off. u. V 87400 an das Tageblatt Riesa.

Kommoden,
 3- und 4stüdig, Schränke, Vertikals, Vertikalen empfiehlt **Tischlerei Mieroch, Neumvieda.**

Zinn, Blei, Messing
 lauft zu höchsten Preisen **Max Weiße, Kempnerstr., Hauptstr. 64.**
 Alle Arten

FELLE
 lauft zum höchst. Tagespreis **Otto Weiskner, Zellhandlung, Altmarkt 3.**

Krauthobel
 empfiehlt **E. Schmoor, Weiskerfchmied.**
Felle
 lauft zu höchstem Tagespreis **Paul Junglar, Gerberhof, Großenhainer Str. 31.**

Anis
 zum Pflaumenkuchen wieder eingetroffen. **J. E. Wittschke Nachf.**

Schmidts Weinstuben Nünchritz.
 Zum Besuch bestens empfohlen:
 Schöner schattiger Garten;
 freundl. Lokalkitäten.

Brauerei-Restoration Röderrau.
 Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und Pflaumenkuchen freundlich ein **Paul Schröder, d. S. i. Felde.**
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.